

Deutlicher Schritt nach vorne

OBW eröffnet Neues Werkstatt- und Dienstleistungsgebäude

Am 8. Mai 2009 nahm Geschäftsführer **Burghardt Zirpins** anlässlich der offiziellen Einweihungsfeier die Schlüssel des neuen Werkstatt- und Dienstleistungsgebäudes der Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten (OBW) in Emden entgegen. Die Tochtergesellschaft des Paritätischen Niedersachsen hatte das Gebäude gebaut, um einen „deutlichen Schritt nach vorn zu machen“, wie Zirpins sagte, und „um uns als zeitgemäßes und verantwortungsvolles Unternehmen darzustellen. Wir konnten nicht länger warten und mussten neue zweckmäßige Arbeitsräumlichkeiten schaffen.“ Der 7.000 Quadratmeter große Neubau

war notwendig, um letztlich auch im Wettbewerb weiter bestehen zu können. „Auf den Märkten genießt eine Werkstatt für Behinderte keinen Sonderstatus“, fügt der Geschäftsführer hinzu. 200 neue Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung wurden mit der Investition von acht Millionen Euro geschaffen. Angesiedelt sind dort jetzt die Werkstätten für Metallverarbeitung, die Gärtnerei, die Wäscherei und die Ledermanufaktur. Die hellen und modernen Räume ermöglichen kurze Wege, eine große Produktivität und gleichzeitig den behutsamen Umgang mit der Arbeitskraft der Menschen mit Behinderung.

Zur feierlichen Eröffnung waren neben den Beschäftigten rund 100 Gäste geladen, darunter Sozialministerin **Mechthild Ross-Luttmann**, Emdens Oberbürgermeister **Alwin Brinkmann**, die Landräte **Bernhard Bramlage** (Leer) und **Walter Theuerkauf** (Aurich) sowie vom Paritätischen Niedersachsen **Günter Famulla**, Vorsitzender, und **Cornelia Rundt**, Vorstand. „Das zeigt die Wertschätzung, die wir mit unserer Arbeit bei den zuständigen Stellen in Hannover genießen“, so Zirpins. „Hier haben die Menschen mit Behinderungen eine Heimat gefunden - ein Zuhause, wo arbeiten Spaß macht“, sagte die



Die Schlüsselübergabe mit der Ministerin und den anderen hochrangigen Gästen

niedersächsische Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann in ihrem Grußwort. Die Ministerin betonte, dass „Menschen mit Behinderungen ein Vorbild für uns als Gesellschaft sein müssten“. Das Miteinander sei eine Selbstverständlichkeit. „Die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Behinderten gilt es anzuerkennen“, so Ross-Luttmann.

Auf dem Programm standen unter anderem zwei Gesprächsrunden. Dabei wurde zum einen die Bedeutung des Wirtschaftsfaktors der OBW für die Region, zum anderen die Ausgestaltung der konkreten Arbeit vor Ort und die Chancen zur Vermittlung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den ersten Arbeitsmarkt umrissen. Bei einem Rundgang mit der Sozial-

ministerin informierten sich die Gäste entsprechend dieser Themen über die Leistungsstärke der Einrichtungen.

Als sozialer Dienstleister präsentiert sich die OBW einerseits als Einrichtung zur Eingliederung von Menschen mit Behinderungen, andererseits als wettbewerbsfähiges Unternehmen am Markt. Durch attraktive Wohn- und Arbeitsbedingungen öffnet die Einrichtung Menschen mit Behinderung Perspektiven für ihr Leben – stets orientiert an den individuellen Wünschen und Möglichkeiten. Stationäre und teilstationäre Angebote sollen die schrittweise Eingliederung ins Arbeitsleben und eine möglichst weitgehende Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermögli-

chen. Angegliederte Wohnheime und Betreute Wohngruppen sowie das Angebot der Ambulanten Betreuung vervollständigen das Leistungsspektrum.

Informationen:

Ostfriesische Beschäftigungs- und Wohnstätten

Burghardt Zirpins

Tel. 04921 9488-421

E-Mail b.zirpins@obw-emden.de

Web: www.obw-emden.de



Auf Rundgang durch die neue Werkstatt: Geschäftsführer Burghardt Zirpins, Werkstattleiterin Silke Löbbert und Sozialministerin Mechthild Ross-Luttmann lassen sich von Dennis Denker die Vorgänge in der Metallverarbeitung erklären (v. l.)

„WIR FÜR HIER“ steht für eine lebendige Nachbarschaft

Neues Projekt des Paritätischen Oldenburg-Ammerland ist eröffnet

Unter dem Motto „... für eine lebendige Nachbarschaft“ hat der Paritätische Oldenburg-Ammerland seinen neuen Arbeitsbereich „WIR FÜR HIER – Beratung und Kontakt nicht nur für Ältere“ ins Leben gerufen. Das städtisch geförderte Projekt bietet Beratung (auch aufsuchend), wohnortnahe Unterstützung, Informations- und Freizeitangebote und Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders - insbesondere für Seniorinnen und Senioren. Ziel ist es, Menschen bis ins hohe Alter ein selbstbestimmtes Leben zu Hause und in ihrem vertrauten Umfeld zu ermöglichen

– auch bei eventuellem Hilfe- und Pflegebedarf.

Mit dem quartiersbezogenen Ansatz werden Menschen aller Generationen angesprochen, die das Leben in ihrem Stadtteil aktiv mitgestalten und daran teilnehmen möchten. Durch die Förderung des gemeinschaftlichen Lebens und des nachbarschaftlichen Miteinanders soll den Menschen ermöglicht werden, bis ins Alter tragfähige soziale Netze zu knüpfen. Auf diese Weise können größtmögliche Selbstständigkeit und Lebensqualität in der

gewohnten Umgebung hergestellt und erhalten werden.

Das Projekt hat sich zur Aufgabe gemacht, dass Menschen diese Netze knüpfen und pflegen können und die dafür notwendige, gewünschte Unterstützung und Beratung erhalten. Hierfür wurden verschiedene niedrigschwellige Angebote initiiert wie z. B. ein wöchentlicher offener Nachbarschaftstreff, monatliche Informationsveranstaltungen und diverse offene und spezielle Gruppenangebote. Weitere Aktivitäten und Angebote werden bedarfsorientiert und nach Inter-



Gute Wünsche und finanzielle Unterstützung zum Projektstart: Bernhard Ellberg, 2. Bürgermeister der Stadt Oldenburg; Norbert Adolf, Geschäftsführer des Paritätischen Oldenburg-Ammerland; Harald Fischer, zuständiger Abteilungsleiter des Paritätischen Niedersachsen, und Projektleiterin Dagmar Siekmann (v. l.)

Abdruck des Fotos mit freundlicher Genehmigung der Nordwest-Zeitung Oldenburg

WIR FÜR HIER

Beratung & Kontakt
nicht nur für Ältere

Paritätischer Wohlfahrtsverband

... für eine lebendige
Nachbarschaft

essenlage initiiert. Neben den einzelnen Menschen werden explizit auch die Einrichtungen, Vereine etc. vor Ort einbezogen. Die Angebote, Initiativen und das bürgerschaftliche Engagement werden fachlich begleitet und konzeptionell fortlaufend weiterentwickelt.

Neben der Förderung der nachbarschaftlichen Aktivitäten stellt die Sozialberatung einen weiteren Schwerpunkt dar. In einer Anlaufstelle wird beraten, weitervermittelt und notwendige Unterstützung nach Wunsch organisiert. Damit können sich die Menschen an eine Ansprechperson mit ihren verschiedensten Anliegen, Fragen und Wünschen wenden. Die Sozialberatung klärt Fragen rund um die Alltags- und Lebensgestaltung im Alter wie z. B. notwendige Hilfen im Alltag bei Pflegebedarf, altersgerechte und barrierefreie Wohnraumanpassung und geeignete Wohnformen im Alter etc. Dazu gehört die Hilfestellung bei entsprechend erforderlichem Schriftverkehr wie z. B. Ausfüllhilfen bei Anträgen (keine Rechtsberatung). Außerdem wird Unterstützung bei der Beschaffung und Organisation gewünschter nachbarschaftlicher Hilfen und professioneller Dienste angeboten. Auf Wunsch können diese auch vermittelt werden. Interessierte erhalten eine vertrauliche und kostenfreie

Beratung (auch zu Hause) und individuelle Unterstützung.

Der offizielle Start des Projektes „WIR FÜR HIER“ wurde u. a. mit Vertretern von Rat und Verwaltung der Stadt Oldenburg, der städtischen Seniorenvertretung, des Paritätischen Niedersachsen und verschiedener lokaler Einrichtungen begangen. Gleichzeitig wurden neu gestaltete, barrierefreie Räumlichkeiten ihrer Bestimmung übergeben, die u. a. als Ort für Begegnung, Freizeit- und Informationsveranstaltungen und Beratung dienen. Finanzielle Unterstützung für die Realisierung gewährten der Paritätische Landesverband sowie die ARD-Fernsehlotterie. Über die

Förderung des Landesverbandes überreichte Abteilungsleiter **Harald Fischer** einen symbolischen Scheck an den Geschäftsführer des Paritätischen Oldenburg-Ammerland, **Norbert Adolf**.

Dagmar Siekmann
Paritätischer Oldenburg-Ammerland

Kontakt

WIR FÜR HIER - Beratung und Kontakt nicht nur für Ältere
Paritätischer Oldenburg-Ammerland
Dagmar Siekmann
Tel. 0441 77900-24
E-Mail: dagmar.siekmann@paritaetischer.de

No Regress

Kampagne gestoppt

Der Paritätische Niedersachsen hatte sich bei der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN) gegen die „Nicht-Verschreibung“ von Heilmitteln, die Kampagne No Regress, verwahrt. In einem zwischenzeitlich stattgefundenen Gespräch mit der Leitung der KVN verdeutlichte Vorstand **Cornelia Rundt**, **Andreas Warlich**, Geschäftsführer des Vereins Balance, und **Bernhard Döring**, Fachberater Soziale Psychiatrie des Paritätischen Niedersachsen, die möglichen negativen Folgen für die Versicherten, vor allem für Menschen mit Behinderungen, psychisch erkrankte Menschen, für Kinder mit entsprechendem Unterstützungsbedarf und pflegebedürftige Menschen.

Im Vorfeld war die Kampagne ausgesetzt worden, weil die schlechte Datenlage der Krankenkassen in einem anderen Regressverfahren zum Erfolg der Kassenärzte geführt hat. Vorstand Cornelia Rundt wies insbesondere darauf hin, dass eine Verschlechterung des Zugangs zu Leistungen der Krankenversicherung auch die Menschen mit Bezug von Sozialleistungen trifft, die nicht in der Lage sind, Heil- und Hilfsmittel aus eigenen Mitteln zu bestreiten. Einigkeit konnte darüber hergestellt werden, dass eine Verkürzung der Rechtsansprüche von Patientinnen und Patienten im Zuge ähnlicher Kampagnen ausgeschlossen sein müsse.



Essen auf Rädern - jeder braucht eine warme Mahlzeit

Rückblick auf 60 Jahre Paritätischer Niedersachsen

1963 gab es zum ersten Mal Essen auf Rädern vom Paritätischen. Damals noch mit „Henkelmännern“ gebracht wuchs der neue Mahlzeitendienst schnell und gehört heute zu den wichtigsten sozialen Diensten der Sozialzentren des Paritätischen in ganz Niedersachsen. Idee war, auch den Menschen eine warme Mahlzeit zu bieten, die nicht mehr selbst kochen wollen oder können oder denen der Einkaufsweg immer beschwerlicher fällt.

Mitbegründet und wesentlich entwickelt wurde Essen auf Rädern vom leider verstorbenen Karl-Heinz Loschke, der mit vielen Ideen

und großem Engagement den Mahlzeitendienst zu dem machte, was er heute ist. Ein Serviceangebot mit reichhaltiger Auswahl inklusive Diabetikeressen, salzarter Kost und anderen besonderen Menüs.

Essen auf Rädern ist heute ein Mahlzeitendienst, der in 33 Sozialzentren angeboten wird. Über 320 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen dafür, dass nach jährlich insgesamt weit über 2,7 Millionen gefahrenen Kilometern das Essen pünktlich bei den Menschen ankommt. So, wie es seit über 45 Jahren der Fall ist.

Fotos gesucht

Der Paritätische Niedersachsen feiert im Herbst seinen 60. Geburtstag und bittet um Mithilfe: Gesucht werden Fotos und Dokumente der ersten Jahrzehnte.

Informationen

Michael Weber

Tel. 0511 52486-353

E-Mail: presse@paritaetischer.de



Ein Spielmannzug spielt für Essen auf Rädern



Geschmückter Wagen beim Festumzug



Eine Werbebroschüre aus den späten 60ern



Der Wagen wird beladen



Die Henkelmänner werden befüllt



Der Bringdienst direkt durchs Fenster



Die 3.000 Portion in Wolfsburg - überreicht vom Bürgermeister

6. AntiSuchtLauf

560 liefen um den Maschsee

Dank des guten Wetters gab es dieses Jahr besonders viele Nachmeldungen, sodass Heiner Peterburs, Geschäftsführer, mehr als 560 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beim AntiSuchtLauf begrüßen konnte. Am 12. Mai 2009 rief die STEP Hannover, eine Tochtergesellschaft des Paritätischen Niedersachsen, zum inzwischen sechsten Mal auf, für ein „Gesundes Ich“ zu laufen.

Die knapp sechs Kilometer lange Strecke um den Maschsee in Hannover legten unter anderem zurück: 55 Schülerinnen und Schüler der IGS Mühlenberg, 38 Teilnehmer von Siemens, die Läuferinnen und

Läufer des Vereins Werkheim, das Unternehmen Franke & Bornberg mit 31 Startern, 27 Teilnehmer der VHV Versicherung, der Verein Leo Club, Teilnehmer der Landtagsfraktion Bündnis90/Die Grünen, eine Läufergruppe von E.ON, das Betriebsteam der Sozialbank, die Aids-hilfe Goslar und nicht zu vergessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Klientinnen und Klienten der STEP, Selbsthilfegruppen und viele mehr. Schnellster Läufer war der deutsche Vizemeister **Thomas Ruminski** mit 19:05 Minuten.

Der Lauf stand unter Schirmherrschaft von Oberbürgermeister

Stephan Weil. Ziel des Laufs ist es, vor dem Hintergrund des zunehmenden exzessiven Alkoholmissbrauchs bei Jugendlichen dem Suchtproblem in der Gesellschaft eine größere Aufmerksamkeit zu verschaffen. Deshalb gab es bei der Veranstaltung Informationsmaterialien zum Thema Sucht, Ursachen von Abhängigkeiten und Möglichkeiten der Hilfen.

Informationen

STEP Hannover

Tel. 0511 989310

E-Mail: info@step-hannover.de

Web: www.step-hannover.de



560 Läuferinnen und Läufer starteten zum 6. AntiSuchtLauf um den Maschsee

20 Jahre Institut für Legastheniker-Therapie

Mitgliedsorganisation des Paritätischen unterstützt bei Menschen mit Lese- und Schreibschwäche

Am 15. Mai 2009 feierte das Institut für Legastheniker-Therapie (ILT) in Hannover sein 20-jähriges Bestehen mit einem Tag der offenen Tür. Der Verein ist Mitglied im Paritätischen Niedersachsen und unterstützt Menschen mit Lese- und Schreibschwäche. **Günter Famulla**, Vorsitzender des Paritätischen, hob die Bedeutung dieser Arbeit hervor: „Legasthenie ist nicht an fehlendes Talent gekoppelt. Gerade in Zeiten von Turbo-Abitur und der Notwendigkeit, einen guten Bildungsabschluss zu erzielen, ist die Hilfe für die Menschen, die in ihrem Lernen behindert sind, deshalb sehr, sehr wichtig. In diesem Sinne leistet das ILT einen wesentlichen Beitrag zum Funktionieren des Bildungssystems.“

Besonders lobte Famulla die vom ILT entwickelte Testdiagnostik, mit der Lehrkräfte Lese- und Schreibschwächen frühzeitig erkennen können. Eine Einrichtung wie das ILT mache, so der Vorsitzende, allen Betroffenen Mut. Heute hätten viele der ehemaligen vom ILT unterstützten Legastheniker einen bemerkenswerten beruflichen Werdegang hinter sich: Sie sind Arzt, Koch, Architekt oder studieren Physik. Dies zeige, „dass die Hilfe tatsächlich etwas verbessert.“

Der Tag der offenen Tür war eine bunte Mischung aus Information, Unterhaltung und Gesprächen. Auf dem Programm standen unter an-

derem die Vorstellung der Arbeit des ILT, Gespräche mit ehemaligen Legasthenikern sowie mit den Therapeuten. Dazu gab es Unterhaltung und ein Memory-Spiel-Turnier. Bereits am Vorabend hielt ILT-Leiter **Uwe Findeisen**, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, einen Fachvortrag zum Thema Legasthenie und Lese-Rechtschreibschwäche – Symptome, Diagnose, Therapie.

Kontakt

Institut für Legastheniker-Therapie
Tel. 0511 315112,
E-Mail: ilt-hannover@t-online.de

Herbert Iwaszkiewicz als Fachberater verabschiedet

Erwin Drefs wird Nachfolger

In der Mitgliederversammlung des Fachbereichs Behindertenhilfe am 11. Mai 2009 in Hannover ist **Herbert Iwaszkiewicz** von **Kersten Röhr**, Vorsitzender des



Herbert Iwaszkiewicz wird von Cornelia Rundt verabschiedet

Sprechergremiums des Fachbereichs und von **Cornelia Rundt**, Vorstand des Paritätischen, als Fachberater verabschiedet worden. Über 25 Jahre hatte Herbert Iwaszkiewicz diese Aufgabe mit großem Sachverstand und Engagement wahrgenommen. In seiner ruhigen, gelassenen Art hatte er die unterschiedlichen Interessen und Meinungsbilder der in der Behindertenhilfe arbeitenden Mitgliedsorganisationen des Paritätischen zusammengeführt und nach außen vertreten.

Durch seine Tätigkeit als Geschäftsführer der Lebenshilfe Nienburg hatte er bei allen Verhandlungen auf Landesebene auch immer den Praxisbezug im Blick gehabt. Letztlich ging es ihm nicht um eine Sache, sondern um Menschen, insbesondere um Menschen mit Behinderung.

Neuer Fachberater des Paritätischen Niedersachsen wird **Erwin Drefs**. Der Geschäftsführer der Lebenshilfe in Delmenhorst steht dem Verband und seinen Mitgliedsorganisationen ab 01. Juli 2009 zur Verfügung.

Meine Oma vergisst alles – Alzheimer & Co. für Schüler

Pilot-Schülerprojekt an einer Realschule in Seesen und in Bockenem

Der Paritätische Seesen hat im Rahmen seines Projektes HilDe – Hilfen bei Demenz ein Konzept erarbeitet, um Schülerinnen und Schülern die Themen Alzheimer und Demenz nahe zu bringen. Ausgangspunkt für diese Idee ist das Anliegen der Deutschen Alzheimer-Gesellschaft mit Sitz in Berlin, der sogenannten Enkelgeneration, also Schülerinnen und Schülern, eine möglichst frühe Auseinandersetzung mit dem Thema zu ermöglichen.

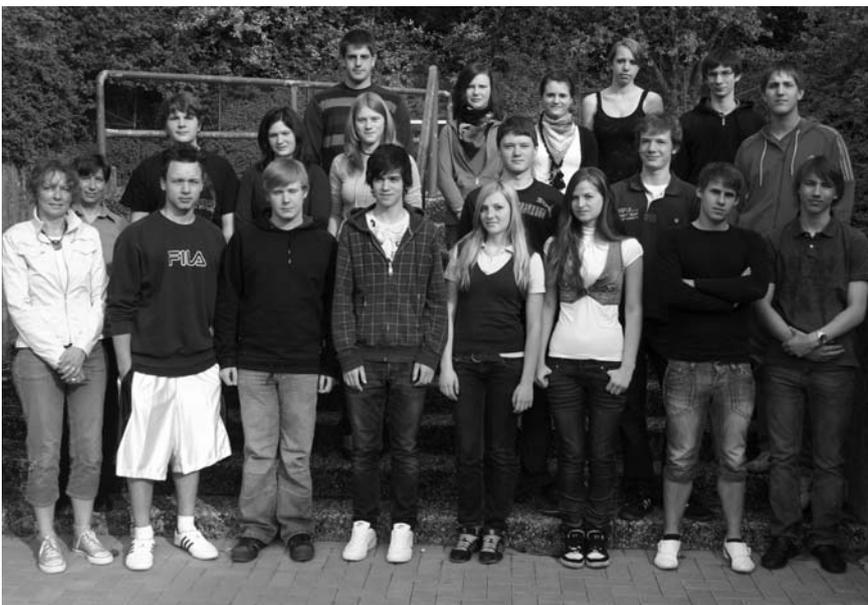
Die demografische Entwicklung in unserer Gesellschaft besagt, dass sich die Zahl der ca. 1,2 Millionen Demenzkranken derzeit auf ca. 2,5 Millionen im Jahr 2050 verdoppeln wird. Damit ist so gut wie sicher, dass unsere heutigen Schüler entweder im persönlichen Umfeld oder aber in gesellschaftlichen Bezügen demenzkranken Menschen begegnen werden.

Die Forschung nach wirksamen, womöglich heilenden Medikamenten läuft auf Hochtouren, aber ein bahnbrechender Durchbruch ist in absehbarer Zeit nicht in Sicht. Je früher Schülerinnen und Schüler mit der Begegnung von „Herrn und Frau Alzheimer“ im Alltag vertraut gemacht werden, desto selbstverständlicher können sie mit veränderten Verhaltensweisen umgehen und ein Kontakt ist ihnen nicht fremd. Sie begegnen der älteren Generation und demenzerkrankten Menschen toleranter und respektvoller.

Im zweiten Schulhalbjahr 2008/2009 haben die Sozialpädagogin **Christiane Berndt-Knop** und der Zivildienstleistende **Daniel Schnelle** mit zwei Jahrgangsstufen in den Realschulen gearbeitet. Es waren fünf Unterrichtseinheiten (Doppelstunden), in denen Schülern des 8. bzw. 10. Jahrgangs das Thema „Alzheimer/Demenz im All-

tag“ nahe gebracht wurde. Die Unterrichtseinheiten umfassten folgende Themengebiete:

- Was ist Alter? – Definitionen und die eigene Auseinandersetzung mit dem Thema;
- Was bedeutet demografischer Wandel? - Die Folgen für unsere Gesellschaft;
- Was sind Demenzerkrankungen? – Welche gibt es? Und Stand der Forschung? - Erarbeitung dieses Themengebietes durch Referate der Schüler;
- Umgang mit dem veränderten und herausfordernden Verhalten der Erkrankten - Fallbeispiele, Einsatz des Filmes „Apfelsinen in Omas Kleiderschrank“;
- Erlebenswelten und Lebenswelten von Demenzerkrankten;
- Wohn- und Lebensformen im Alter;
- Pflege und Betreuung – Erfahrungsbericht einer pflegenden Angehörigen.
- Bericht der Einsatzleitung der Sozialstation über das Arbeitsgebiet „Pflege, Betreuung bei Demenz, Pflegeversicherung, Haus-Notruf, Seniorenbegleitung“;
- Erfahrungsbericht des Zivildienstleistenden Daniel Schnelle über die Demenz-Gruppenbetreuung und den dazugehörigen Fahrdienst.



Die Schülerinnen und Schüler mit Daniel Schnelle (oben) und Christiane Brandt-Knop (l.)

Daniel Schnelle gibt die Meinung der Schüler wieder: „Die Angehörige, hier Frau W., lebt mit ihrem Mann, der hochgradig dement ist, allein zuhause und muss sich Tag und Nacht um ihn kümmern. Sie konnte darüber berich-

ten, wie schwer es ist, soziale Kontakte weiterhin aufrechtzuerhalten, da viele Freunde und Bekannte Angst haben, etwas falsch zu machen, und sich somit unbewusst oder bewusst aus dem Leben von Frau W. zurückgezogen haben. Allerdings konnte Frau W. auch zeigen, dass sich durch die veränderten Pflegeansprüche ihres Mannes ihr Leben positiv verändert hat. Durch die Inanspruchnahme einer Tagesbetreuung konnte sie wieder zum Schwimmen gehen, mit Freunden laufen oder Bekannte treffen, was sie auch vor der Erkrankung ihres Mannes jahrelang gemacht hatte. Sie fand wieder Zeit für sich. Bei den Erzählungen von Frau W. kam die Frage auf: „Machen Sie die Betreuung ihres Mannes aus Liebe zu ihm oder aus Pflichtbewusstsein?“ Frau W. entgegnete: „Auch wenn mein Mann mir nicht mehr antworten kann, weiß ich, dass er glücklich ist. Ein Lächeln hier, ein Grinsen da, ohne meine Liebe zu ihm, hätte er es nicht so gut.“ Es war für die Schüler ein beeindruckender Bericht und es entstand in dieser Stunde ein sehr lebendiges Gespräch zwischen den Generationen und über das Thema lebenslange Liebe.

Daniel Schnelle zieht ein Fazit: „Durch den Zivildienst, und vor allem durch die Tagesbetreuung, hat sich mein Weltbild bezüglich älterer oder auch kranker Senioren grundlegend verändert. Die Betreuung macht mir Spaß. Ich war immer wieder froh, wenn mich die Demenzkranken erkannten und wussten, dass ich ihnen Gutes tun will und es nicht als Qual ansehen, zu mir ins Auto zu steigen, sondern sie sich sogar darüber freuen. Es war immer wieder schön zu erleben, wie die Gruppenteilnehmer es genießen, in der Natur zu sein, mit den anderen Teilnehmern Zeit zu verbringen oder beim Kartenspiel zu gewinnen.

Ich finde es schön zu sehen, dass sich pflegende Angehörige wieder entspannen können, sich selbst nicht mehr als ‚Babysitter‘ sehen, sondern wieder ein ‚eigenes Leben‘ führen. Man bekommt durch den Job auch mit, wie belastend die Erkrankung für Angehörige ist. Selbst wenn die Demenz weit fortgeschritten ist, reagieren die Erkrankten immer noch auf Gefühle, selbst dann, wenn sie nicht mehr sprechen können, zeigen sie, ob es ihnen gefallen hat oder nicht. Dadurch erhalte ich eine Bestätigung für meine Arbeit, dir mir Kraft gibt.“

Die Filme, die den Schülern gezeigt wurden, vor allen der didaktisch sehr gut aufgearbeitete Film des Kuratoriums Deutsche Altershilfe und der Deutschen Alzheimer Gesellschaft „Apfelsinen in Omas Kleiderschrank – Demenz aus der Sicht des 16-jährigen Daniel“ haben den Schülern das Thema sehr anschaulich nahe gebracht und sind sehr gut geeignet für die Aufklärungsarbeit mit dieser Zielgruppe.

Die jugendfreundlich gestaltete Internetseite der Deutschen Alzheimer Gesellschaft hat den Schülern eine Menge Hintergrundinformationen vermittelt. Ebenso die Broschüre des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziales „Wenn das Gedächtnis nachlässt ...“

Zum Schülerprojekt meint der Zivildienstleistende abschließend: „Für die Schüler sind die Unterrichtseinheiten eine Art Aufklärung. Viele wissen oft nicht, wie man mit Senioren umgeht und wie man sich in Situationen verhalten kann. Durch das Projekt haben sie einen Einblick in die Welt von Senioren bekommen, sowohl von Erkrankten als auch von Gesunden. Die Hauptaussage, die in dem Projekt

Jugendfreundliche Webseite der Deutschen Alzheimergesellschaft:

www.alzheimerandyou.de

verankert ist, ‚Respekt gegenüber älteren Menschen‘, wurde merklich verstanden. Zudem mussten die Schüler sich auch selbständig informieren, und somit war der Aspekt des schulischen Arbeitens nicht komplett unter den Tisch gefallen. Gut waren zum Beispiel ein Referate über das Buch von Stella Braam ‚Ich habe Alzheimer‘ oder über ‚Das Leben und Wirken von Alois Alzheimer‘, die von den Schülern gehalten wurden.“

Als sehr positiv für die Projektarbeit mit den Schülern hat sich die Teilnahme des Zivildienstleistenden gezeigt, da er durch den geringen Altersunterschied zu den Schülern eine gute Brücke schlagen konnte. Das Schülerprojekt „Meine Oma vergisst alles – Alzheimer & Co. für Schüler“ soll ab dem nächsten Schulhalbjahr als fester Bestandteil in den Unterricht aufgenommen werden. Es sind des Weiteren Kontakte geknüpft worden zu zwei Gymnasien vor Ort.

Kontakt

Paritätischer Seesen
Christiane Berndt-Knop
Tel. 05381 94806-0
E-Mail: christiane.berndt-knop@paritaetischer.de



Jugendredaktionstreffen in Russland

Jugendliche geben Einblicke in ihre unterschiedlichen Lebenswelten

Nach der ersten Ausgabe der deutsch-russischen Jugendzeitschrift PRISMA traf sich die junge Redaktion im russischen Bryansk, um ihr bilaterales Magazin weiterzuentwickeln. PRISMA ist das Ergebnis eines deutsch-russischen Projekts des Paritätischen Jugendwerks, Jugendverband des Paritätischen Niedersachsen, in Kooperation mit den Vereinen Sozialpädagogischen Familien- und Lebenshilfe Achim und Spätaussiedler & Deutsche Rückwanderer Hameln sowie den Russischen Kooperationspartnern Verein für Internationale Initiativen Bryansk, dem Zentrum für Kinder- und Jugendtourismus der Stadt Bryansk und dem Gymnasium Nr. 1 Bryansk. Das Projekt wird gefördert durch die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch.

Die Jugendlichen im Alter zwischen 14 bis 21 Jahren aus Niedersachsen und der Region Bryansk stel-

len in der selbst gestalteten Zeitschrift die von ihnen gewählten Themen zweisprachig vor. In einer bunten Mischung berichten Sie aus ihrem Leben, von persönlichen Erfahrungen oder gesellschaftspolitischen Anschauungen und geben sich damit gegenseitig und den Leserinnen und Lesern einen Einblick in die unterschiedlichen Lebenswelten junger Menschen in Russland und Deutschland.

Während die bilaterale Zusammenarbeit an der ersten Ausgabe von PRISMA „nur“ virtuell unter Nutzung des Internets stattfand, lernten die jungen Autorinnen und Autoren sich im Februar dieses Jahres auf einem ersten Redaktionsseminar in Russland persönlich kennen und stimmten dort gemeinsam Vorbereitung, Inhalte und Gestaltung weiterer Ausgaben ab. Bei einem zweiten Treffen im Oktober in Deutschland wollen die

Redakteure das Projekt gemeinsam weiterentwickeln. Die erste Begegnung im fernen Russland war für die Jugendlichen spannend und eindrucksvoll. Ihre Erfahrungen fließen auch in die Inhalte der nächsten Ausgabe ein, die für September geplant ist.

Eiskälte, herzliche Gastfreundschaft und russische Kultur. Nach etwa drei Stunden Flug von Hamburg nach Moskau-Domodowo, einer kurzen Sightseeing-Tour im eiskalten Moskau und sechs Stunden „Safari“ auf russischen Straßen war es früher Morgen und wir endlich in unseren Betten. Wir befanden uns in einem Jugendcenter mit Toilette, Dusche, einer etwas furchteinflößenden, ausschließlich russisch sprechenden „Hausmutter“, Zentralheizung und warmen Wasser sowie Strom, Steckdosen und Fernseher in unterschiedlicher Kombination.

Gleich am ersten Tag führte man uns durch das Gebäude, erzählte seine Geschichte und erklärte, dass es auch als Jugendherberge, Touris-
muscenter, eine Art Vorschule, Aus-
gangspunkt für Sommercamps und
viele mehr fungierte. In jedem Ge-
bäude, egal ob Schule, Universität
oder anderer öffentlichen Einrich-
tung, empfing man uns auf dieselbe
herzliche, aber sehr förmliche Art
und Weise.

Im Verlauf der Woche trafen sich
neue und alte Mitglieder der rus-
sischen Redaktionen. Wir reflek-
tierten unsere erste Ausgabe der
PRISMA, besprachen Verbesse-
rungsvorschläge, die Projektpers-
pektiven und konkrete Vorschläge
für die nächste Ausgabe; vor allem
aber lernten wir uns kennen. Und

wir lernten nicht nur unsere neu-
en russischen Freunde kennen, son-
dern auch russische Eigenheiten,
russisches Essen, öffentliche Toilet-
ten, Zentimeter dicke Eisschichten
auf Straßen, Marschrutkas, rus-
sische Schulen (in welchen wir auch
in den Unterricht testen konnten)
und die russische Gastfreundschaft.
Als Abschluss versammelten sich al-
le zusammen in Iskorka, einem Fe-
rienlager in traumhafter russischer
Märchenwinterlandschaft. Dort, in
kniehohem Schnee, bestand das
Programm neben Ideenaustausch
bezüglich der nächsten PRISMA-
Ausgabe, aus gemeinsamen Out-
dooraktivitäten, abendlichen Lager-
feuern und Disko, aus Sauna und
natürlich viel gemeinsamer Zeit.
Die Abreise aus Iskorka war für
uns Deutsche auch schon fast die

Abreise aus Russland. Nach letz-
ten Souvenirbesorgungen und Kof-
ferpacken ging es noch am selben
Abend wieder auf eine abenteuer-
liche Reise mit Reifenpanne in der
Einöde, über Moskau nach Zürich
und von dort, müde aber glücklich,
nach Hamburg und schließlich in
Richtung eigenes Bett.

Vom 02. bis 08. Februar 2009 ver-
lebten wir eine schöne und erleb-
nisreiche Zeit im bis dato für uns
fremden Russland. Wir freuen uns
schon auf die Fortsetzung, wenn die
russischen Redakteure in Deutsch-
land zu Besuch sind.

*Pia Jasper (15) / Marie Christin Philipp (18),
Projektteilnehmerinnen vom Jugend-
treff Achim des Vereins SoFa*



Gemeinsame Aktivitäten: Tauziehen im Schnee



Über die Grenzen geschaut

Geschäftsführer besuchten holländische Einrichtungen der Altenarbeit

Die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer Paritätischer Kreisgruppen besuchten am 06. und 07. Mai 2009 Einrichtungen der ambulanten, teilstationären und stationären Altenhilfe in der holländischen Region Twente. Begleitet wurden sie von Vorstand **Cornelia Rundt**. Der zuständige Abteilungsleiter, **Harald Fischer**, begründet die zweitägige Studienfahrt mit dem Wunsch, neue Anregungen zu erhalten für die verbandseigenen sozialen Dienste. Als Einrichtungspartner hatten sich die Paritätler die Carint Reggeland Groep in Hengelo ausgesucht, der in der dortigen Region der größte Anbieter sozialer Dienstleistungen ist. Empfangen wurden sie von dem Vorsitzenden **Hans Hofhuizen**, der den Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern zunächst die Organisation vorstellte und anschließend Rede und Antwort stand.

Besichtigt wurden in der Stadt Almelo die Altenhilfeeinrichtung „Weidejehof“. In dieser Einrichtung werden alte Menschen stationär betreut. Daneben gibt es zwölf betreute Wohnungen, in denen die Menschen weitgehend selbstständig leben, aber auf Angebote des Einrichtungsträgers zurückgreifen können. Wohngruppen für Demenzerkrankte, eine Tagespflege und ein Kommunikationszentrum für den Stadtteil und eine weitere benachbarte Einrichtung runden das Angebot des Trägers ab. Probleme bereiten dem gemeinnützigen Einrichtungsträger zunehmend die Rekrutierung von Fachkräften. Um diesem Mangel zu begegnen, betreibt die Carint Reggeland Groep eine eigene Akademie, in der angeleitete Kräfte zu Fachkräften fortgebildet werden.

Eine weitere Einrichtung in Hengelo stand im besonderen Interesse der Reisegruppe, weil es sich hierbei

um einen großen Wohnkomplex in Kooperation mit einer Wohnungsbaugesellschaft handelt, in deren Wohnungen vorwiegend alte Menschen leben. Gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern wurden bedarfsgerechte Freizeitangebote und Dienstleistungen entwickelt. In einem landesweit einmaligen Modellprojekt werden gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und den beteiligten Fachkräften Qualitätsstandards für die ambulante Pflege entwickelt und umgesetzt, wobei nach Aussage des Vorsitzenden Hans Hofhuizen die zentrale Ausrichtung des Trägers dahingeht, dem Kunden einen „Mehrwert“ und eine verbesserte Qualität in der erbrachten Dienstleistung zu bieten. Um dem stärker werdenden Wettbewerb auch im holländischen Sozial- und Gesundheitssystem zu begegnen, lässt sich die Carint Reggeland Groep von folgenden Kernaussagen leiten:

- soziale Selbstständigkeit in der eigenen Wohnung,
- körperliche Gesundheit,
- geistiges Wohlbefinden.

In ihren Aktivitäten wird die Carint Reggeland Groep von ca. 1.000 ehrenamtlichen und freiwilligen Helferinnen und Helfern unterstützt. Dies ist zwingend erforderlich, um z. B. die Ausschreibungen für soziale Dienstleistungen zu gewinnen. Da die Preise budgetiert sind, geht es nahezu ausschließlich um die Qualität der zu erbringenden Dienstleistung und um „zusätzliche Angebote“ über die Grundleistungen hinaus. So kann es schon einmal vorkommen, dass einzelne Leistungen „unter Preis“ angeboten werden, um die „unliebsame Konkurrenz“ aus dem Feld zu schlagen.

Die Carint Reggeland Groep ist mit 160 Millionen Euro Umsatz pro Jahr nicht nur ein großer Betreiber von stationären Einrichtungen. Ganz besonders wird die Zusammenarbeit mit kleinen stadtteilbezogenen Initiativen gesucht. Hierzu gehört auch die Zusammenarbeit mit der niederländischen Alzheimer Gesellschaft, die z. B. in einem verbandseigenen Krankenhaus in Hengelo ein Alzheimer-Café betreibt. Dies gehört wiederum beispielhaft zu dem von Hans Hofhuizen als „Mehrwert“ bezeichneten Dienstleistungsangebot, welches den besonderen Charakter dieses Dienstleisters auszeichnet.

Ein gemeinsames Problem der holländischen und deutschen Kolleginnen und Kollegen zeichneten die heftigen Einschnitte der letzten

Jahre in das Sozial- und Gesundheitssystem aus, unter denen die holländische Sozialarbeit genauso wie die deutsche leidet. Überraschend waren die deutschen Reiseteilnehmerinnen und -teilnehmer allerdings über die Aussage der holländischen Kolleginnen und Kollegen, dass ein grundlegendes Einverständnis hierüber zwischen Staat und Bevölkerung besteht. Dies ist wohl nur mit den unterschiedlichen historischen, kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklungen zu erklären. Ohne diesen geschichtlichen Hintergrund ist die derzeitige Situation in Holland nur schwer zu verstehen. Aus diesem Grund waren die Reiseteilnehmerinnen und -teilnehmer sehr dankbar über die feinfühlige Übersetzungsarbeit und Referententätigkeit von **Jacqueline Kok**, die sich in beiden Systemen hervor-



Hans Hofhuizen und Cornelia Rundt tauschen Informationen aus



gend auskennt. Mit einem Lebensmittelpunkt in Cuxhaven, einer eigenen Unternehmensberatung in Münster und einer Lehrtätigkeit an der Hochschule in Enschede war Jacqueline Kok für diese Vermittlungs- und Übersetzungstätigkeit hervorragend geeignet.



Die Paritätischen Führungskräfte fuhren mit dem Eindruck nach Hause, einen weitgehend unbekanntem Nachbarn etwas besser kennen- und verstehen gelernt zu haben. Dieses Kennen- und Verstehenlernen wird in einem zusammenwachsenden Europa immer wichtiger, zumal in der Grenzregion Holland-Deutschland immer mehr Menschen hin- und herpendeln, im jeweiligen Nachbarland leben oder arbeiten und die Sozial- und Gesundheitssysteme kennen- und nutzen lernen. Bei den Reiseteilnehmerinnen und -teilnehmern, herrschte der Eindruck vor, mit den verbandseigenen Leistungen sich nicht verstecken zu müssen, sondern selbstbewusst und optimistisch in die Zukunft schauen zu können. Abgerundet wurde der Besuch mit einer Besichtigung der Galerie des international bekannten Künstlers **Ton Schulten**, der mit seinen farbenfrohen Bildern den Gesamteindruck einer gelungenen Studienfahrt abrundete.



*Harald Fischer,
Abteilungsleiter Sozialzentren*

Fotos:

*Jaqueline Kok übersetzte nicht nur (o.),
Johann Weng (M.) organisierte mit Jürgen
Dietrich (unten mit Irma-H. Michel) die Hol-
landreise*

Alle Fotos von Dieter Nagel

Der Verbandsrat stellt sich vor

Johannes Schmidt, Kinderschutzbund Niedersachsen

Als Vertreter des Kinderschutzbundes Niedersachsen, deren Landesvorsitzender ich seit über zehn Jahren bin, vertrete ich seit Beginn der verbandlichen Umstrukturierung zum hauptamtlichen Vorstand, die überörtlichen Mitgliedsorganisationen im Verbandsrat des Paritätischen Niedersachsen.

Der Kinderschutzbund Niedersachsen mit seinen über 7.0000 Mitgliedern und 63 Orts- und Kreisverbänden, hat in seinem Landesvorstand grundsätzlich die Einstellung, dass nur eine reine Mitgliedschaft in unserem Dachverband zu passiv ist und wir unsere Mitgliedschaft über die aktive Teilhabe im Paritätischen definieren. Diese Einstellung prägt im übrigen auch die Arbeit des Kinderschutzes vor Ort.

Meine Erfahrung: In unserem Paritätischen Großverband von fast 800 Mitgliedsorganisationen, ist eine fachliche, kraftvolle und leidenschaftliche Solidarität entwickelbar und für den tagtäglichen Kampf zur Umsetzung unserer Ziele und Aufgaben vor Ort auch konkret erlebbar. Z. B. erlebe ich die Armutsbekämpfung des Paritätischen, insbesondere die von Kindern und älteren Menschen, ganz konkret und hilfreich. Sie ist auch aus der Sicht des Kinderschutzbundes Niedersachsen Herausforderung und Prüfstein für unsere Organisation und deren Bündnisfähigkeit.

Daraus resultiert mein Leitgedanke, im Verbandsrat darauf zu achten, dass ein Rückfall in „sogenann-

te Vereinsstrukturen“ im Rahmen dieser hauptamtlichen Strukturen nicht passiert. Dass der Verbandsrat, auch in der verbandsinternen Wahrnehmung und Kommunikation, als ein politisches und nach der Mitgliederversammlung souveränes Beratungs- und Aufsichtsgremium wahrgenommen wird.

Aus meiner Sicht gibt es zurzeit im Verbandsrat kein wichtigeres Strukturprojekt, als die Stärkung der Paritätischen Sozialzentren in der Fläche Niedersachsens anzuschieben. Hier verstehe ich die Verankerung des Paritätischen im Netzwerk mit den anderen Mitgliedsorganisationen vor Ort als zukunftssichernd und den Menschen nah angesiedelt.

Das bedeutet, unsere Sozialzentren müssen mit den entsprechenden Ressourcen so netzwerk- und aktionsorientiert ausgestattet werden, dass strukturschwächere Mitgliedsorganisationen viel besser unbürokratisch und wirkungsvoller unterstützt werden können. Das könnte dem praktischen Netzwerkgedanken einen neuen Schub geben, unser Wir-Gefühl stärken, unproduktive Konkurrenzen abbauen helfen und die kreativen Kräfte zielgerichtet in ge-

meinsame Projektkooperationen aufgehen zu lassen.

Vergessen möchte ich bei all unserer strukturellen Verbandarbeit nicht, dass unsere gemeinsame Kernaufgabe die Umsetzung elementarer Menschenrechte vor Ort ist. Sie einzufordern und umzusetzen ist auch mein Anliegen im Kinderschutzbund sowie in meiner Funktion als Verbandsratsmitglied.

Kontakt

Johannes Schmidt

Tel. 04771 643495

E-Mail: neusicht@aol.com



Johannes Schmidt ist Landesvorsitzender des Kinderschutzbundes und von Anfang an im Verbandsrat dabei

Bildungsgerechtigkeit

Aktueller denn je: Forderungen des Fachbereichs Bildung

Soziale Gerechtigkeit und Bildungsgerechtigkeit sowie interkulturelle Öffnung waren die Themen, die den Fachbereich Bildung in den letzten Monaten intensiv beschäftigt haben. Unter anderem legte der Fachbereich das Positionspapier „Bildung macht stark“ vor, das der Verbandsrat im Januar 2009 verabschiedet hat. Es spricht sich für interkulturelle Kompetenz in Ausbildung und sozialen Einrichtungen sowie für das institutionelle Nachvollziehen der interkulturellen Realität aus.

In dem Papier wird gefordert, den interkulturellen Öffnungsprozess im Verband umfassend zu betreiben und als Leitungsaufgabe zu

verstehen. Dazu gehören, „das Leitbild zu überprüfen, Konzepte und Methoden anzupassen, den Mitarbeitern gezielte Fortbildungen anzubieten, Mehrsprachigkeit im institutionellen Geschehen zu fördern, um damit für eine interkulturell offene Unternehmenskultur zu sorgen“, heißt es in dem Papier. Eben jene offene Unternehmenskultur ist dem Fachbereich zufolge gerade im sozialen Bereich so wichtig, denn „die unterschiedlichen Facetten und Zugehörigkeiten eines jeden einzelnen Menschen einzubeziehen“, gehören zu qualitativvoller, ganzheitlicher sozialer Arbeit dazu.

Nachzulesen ist das Positionspapier in der demnächst erscheinenden Publikation des Fachbereichs „Keine Bildung ist keine Bildung. Stellungnahmen, Beispiele und Vorschläge zur Güte – ein Lesebuch des Paritätischen Niedersachsen, Fachbereich Bildung.“ Das mit vielen aussagekräftigen Fotos gespickte Buch zeichnet auf 120 Seiten kaleidoskopartig ein Bild davon, wie und wo im Paritätischen Bildungsangebote von unterschiedlichen Menschen wahrgenommen und angenommen werden. Beeindruckend sind nicht nur die Vielfalt der Projekte, sondern auch die Kreativität und das Herzblut, das Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Mitgliedsorganisationen in diese Angebote investieren.

Mit dem Wissen um dieses Engagement und vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen Erkenntnisse über Bildungschancen und –ungerechtigkeiten – fundiert referiert in dem Beitrag von **Dr. Heinz Sücker** – fordert der Fachbereich ein Überdenken des Bildungsbegriffs und entsprechende Änderungen im bildungspolitischen Agieren. Dazu gehört ein Schulsystem, das die sozialen Strukturen nicht verfestigt, sondern im Gegenteil Kinder befähigt, ihre soziale Lage zu verbessern und ihren Horizont zu erweitern. Dazu gehört aber auch, informelle Bildung von Menschen jeder Generation wertzuschätzen und diese Angebote entsprechend zu fördern.

Ehrungen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Mitgliedsorganisationen, des Landesverbandes und in Kreisgruppen konnten in den letzten Wochen für langjährige Verbandszugehörigkeit ausgezeichnet werden:

Ehrenzeichen des Verbandes

- Birgit Birkenfeld, Hannoversche Kinderheilstätte
- Christina Deuter, Kinderschutzbund Uelzen
- Uta Hellermann, Hannoversche Kinderheilstätte
- Heinrich Knippen, Verein zur Förderung Gehörloser, Schwerhöriger und Sprachbehinderter, Grafschaft Bentheim
- Dr. Horst Lison, Paritätischer Hameln
- Eva-Maria Roth-Zawadzinski, Hannoversche Kinderheilstätte

Urkunde

- Klaas Albers, Paritätischer Aurich
- Doris Bergmann, Paritätischer Wolfenbüttel
- Henning Eschemann, Paritätischer Braunschweig
- Inge Meiners, Paritätischer Wolfenbüttel

Wir denken weiter.

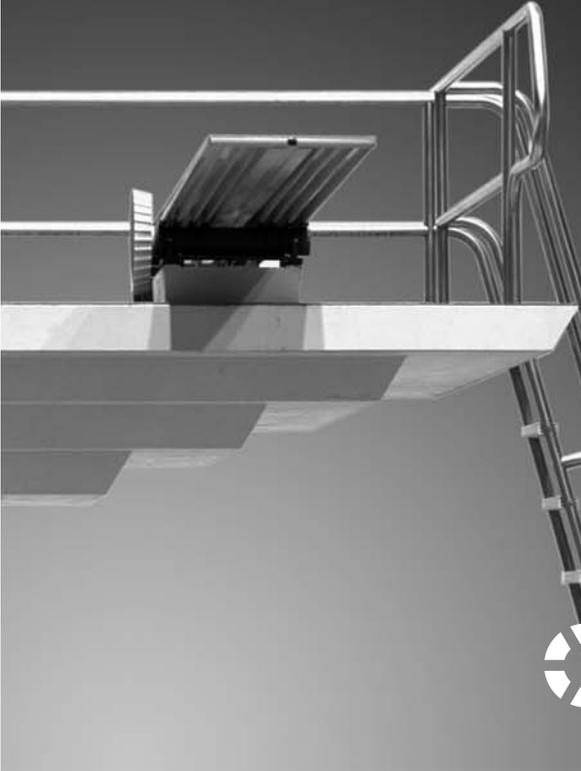
Zum Beispiel beim Fundraising.

Generieren Sie Spenden im Internet mit unserem BFS-Net.Tool XXL. Automatisieren Sie Ihre Spendenströme direkt auf Ihr Konto. Sie brauchen keine Programme zu installieren oder Ihre Homepage umzubauen.

Sprechen Sie mit uns. Wir haben die Lösung.

Die Bank für Wesentliches.

www.sozialbank.de



Geschäftsstelle Hannover
Podbielskistraße 166
Telefon 05 11.3 40 23-0
bfshannover@sozialbank.de



Bank
für Sozialwirtschaft

Umsatzsteuerfreiheit

Entscheidung des BFH zu Betreuungsleistungen durch Vereinsbetreuer

Geklagt hatte ein eingetragener Verein, der unter anderem durch seine Vereinsbetreuer Betreuungsleistungen gegenüber Volljährigen im Sinne von §§ 1896 ff. BGB erbringt. Es ging um die Frage, ob der Verein für die Vergütung von Leistungen, die er gegenüber mittellosen Betreuten im Jahr 1999 erbracht hat, umsatzsteuerbefreit ist. Der Bundesfinanzhof (BFH) hat dazu in einer Entscheidung festgestellt, dass die Voraussetzungen für

eine Umsatzsteuerbefreiung nach nationalem Recht nicht vorgelegen haben.

Nach § 4 Nr. 18 Satz 1c Umsatzsteuergesetz (UStG) setzt die Steuerfreiheit der Leistungen der amtlich anerkannten Verbände der Freien Wohlfahrtspflege unter anderem voraus, dass die Entgelte für die in Betracht kommenden Leistungen hinter den durchschnittlich für gleichartige Leistungen von

Erwerbsunternehmen verlangten Entgelte zurückbleiben (Preisabstandsgebot). Diese Voraussetzung wurde im Streitjahr 1999 nicht erfüllt, da das seinerzeit geltende Gesetz über die Vergütung von Berufsvormündern insoweit die Vergütungen für Berufs- und Vereinsbetreuer einheitlich festlegte.

Der Betreuungsverein kann sich jedoch unmittelbar auf eine Umsatzsteuerbefreiung nach Art. 13 Teil A Abs. 2a der Richtlinie 77/388/EWG berufen. Denn wenn ein Mitgliedstaat die dort normierte Steuerbefreiung durch ein Abstandsgebot begrenzen möchte, darf dieses sich nach Art. 13 Teil A Abs. 2a der genannten Richtlinie nicht auf behördlich genehmigte Preise beziehen.

Die vom Vormundschaftsgericht festgesetzten Vergütungen von Berufs- und Vereinsbetreuern sind behördlich genehmigte Preise in diesem Sinne. Daher gilt das Preisabstandsgebot nach dem gegenüber dem nationalen Recht günstigeren Gemeinschaftsrecht nicht für die Entgelte, die der Kläger für die Betreuung von Mittellosen vereinnahmt hat. Der BFH hat damit die Rechtsauffassung des Finanzgerichts Düsseldorf bestätigt.

**LOTTERIE
GLÜCKSPILZ**
in Niedersachsen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen

Lospreis 0,50 Euro

Hauptgewinne
je Serie
2 x 500,- €

Lotterie für die Freie Wohlfahrtspflege

AWO caritas Diakonie PARITÄT

Glückspilz hilft

Interview mit Rainer Schlamilch, Bundeswehr-Sozialwerk in Hannover



Rainer Schlamilch setzt auf Glückspilz

Herr Schlamilch, Sie gehören mit dem Bundeswehr-Sozialwerk seit Jahren zu den fleißigsten Teilnehmern bei der Wohlfahrtslotterie Glückspilz. Welchen Stellenwert hat diese für das Bundeswehr-Sozialwerk?

„Die Lotterie Glückspilz gibt den Regionalstellen des Bundeswehr-Sozialwerks die Möglichkeit, Gelder zu erwirtschaften und dadurch z. B. bedürftige Mitglieder ihrer Regionalstelle zu unterstützen. Des Weiteren hilft der Losverkauf dabei, mit Personen ins Gespräch zu kommen und so über die vielfältigen Aufgaben des Bundeswehr-Sozialwerks zu informieren.“

Wo kommen die Lose zum Einsatz? Sind Sie zufrieden mit dem Ergebnis?

„Die Lose werden bei Tagen der offenen Tür, Sommerfesten, Weihnachtsfeiern, beim Tag der Niedersachsen und ähnlichen Veranstaltungen angeboten. Manche Regionalstellen verkaufen auch Lose während der gesamten Verkaufs-

zeit, indem sie mit Werbeplakaten auf die Lotterie aufmerksam machen.“

Haben Sie Tipps für andere Einrichtungen, wie man Glückspilz-Lose erfolgreich einsetzen und verkaufen kann? Was ist Ihr Erfolgsgeheimnis?

„Sehr gute Ergebnisse lassen sich erfahrungsgemäß bei Veranstaltungen erzielen, bei denen viele Familien teilnehmen, und bei Basaren in der Weihnachtszeit. Der Erfolg der Lotterie ist eindeutig dem unermüdlichen Einsatz unserer Mitglieder in den Regionalstellen zu verdanken, die die Lose verkaufen.“

Für welchen Zweck nutzen sie das durch Glückspilz und die Sammlung erzielte Geld?

„Mit den Einnahmen der Lotterie werden u. a. sozialschwache Familien, die an Maßnahmen der Familienerholung, Kinder- und Jugendfreizeiten, Mutter-/Vater-Kind- und Behindertenfreizeiten teilnehmen, gefördert.“

In einem Satz: Warum muss man bei Glückspilz mitmachen?

„Die Lotterie ermöglicht es, gezielt bedürftige Mitglieder zu unterstützen.“

Glückspilz 2009

Jetzt Lose ordern und Geld verdienen

Es gibt viele Möglichkeiten, einen Glückspilz zu küren. Bei Sommer- oder Weihnachtsfesten, Basaren, Jubiläen, Einweihungen. Dort, wo ein Gast ein Los kauft, ist auch das Interesse der anderen Anwesenden geweckt. Schnell wird ein Vielfaches an weiteren Losen verkauft. Und das alles für einen guten Zweck. Denn ein Teil des Erlöses kommt direkt den verkaufenden Einrichtungen zugute. Damit lassen sich kleinere Anschaffungen wie ein Sandkasten, Handys für die mobile Seniorenbetreuung oder einfach neue Büromittel finanzieren.

Die Teilnahme an der gerade gestarteten und bis Ende des Jahres

laufenden Lotterie ist für Einrichtungen des Paritätischen völlig risikolos, denn nur tatsächlich verkaufte Lose werden abgerechnet, überzählige können zurückgeschickt werden. Und es gibt nur Glückspilze: Selbst bei Losen, die keinen Gewinn ausschütten, gewinnt auf alle Fälle die Wohlfahrtspflege. Eine gute Sache für das Soziale in Deutschland!

Informationen

Paritätischer Niedersachsen

Ernst Spieß

Tel. 0511 52486-398

E-Mail: ernst.spiess@paritaetischer.de

Gesundheit und Krankheit im Alter

Publikation bestellbar

Welche Bedingungen ermöglichen ein Älterwerden in guter Gesundheit? Welche Rolle spielen gesundheitliche, medizinische und pflegerische Angebote für die Gesundheit älter werdender und alter Menschen, und wird die Gesundheit immer teurer, wenn die Gesellschaft insgesamt immer älter wird? Verstärkt sich die Bedeutung sozialer Ungleichheit für die Gesundheit im Alter - oder schwächt sich ihre Bedeutung ab? Der soeben erschienene umfassende Beitrag der Gesundheitsberichterstattung „Gesundheit und Krankheit im Alter“ versucht Antworten auf diese Fragen zu geben. Die rund 300 Seiten

umfassende Veröffentlichung ist eine gemeinsame Arbeit dreier Institutionen - des Statistischen Bundesamts (Destatis), des Deutschen Zentrums für Altersfragen und des Robert-Koch-Institutes (RKI), die auf diesem Gebiet eng zusammenarbeiten. Der GBE-Beitrag „Gesundheit und Krankheit im Alter“ kann schriftlich kostenlos bestellt werden und ist im Internet verfügbar.

Bezug

Robert Koch-Institut
 Fax: 030 18754-3513
 E-Mail: gbe@rki.de
 Web: www.rki.de

Programm

20 Jahre Violetta

Zum 20-jährigen Bestehen bietet Violetta - Verein gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen 2009 ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm. Unter anderem sind der Fachvortrag: „Prozessbegleitung für verletzte Zeuginnen und Zeugen – eine Chance für die Justiz“, die Präsentation neuer Präventionsmaterialien, ein Fachtag: „Jugendmedium Internet“, die Benefizkunstauktion „Künstler helfen Kindern“ sowie ein Fest zum Abschluss des Jubiläumjahres geplant. Das komplette Programm der Fachberatungsstelle ist im Internet abrufbar: www.violetta-hannover.de

Einsatz lohnt sich

Die DLRG-Lotterie lebt von engagierten Ehrenamtlichen

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) veräußert bereits wieder seit mehreren Wochen Losbriefchen im „Kampf gegen den Ertrinkungstod“. Die DLRG-Landeslotterie für Niedersachsen hat



Günther Kunde: Einsatz lohnt sich!

begonnen und es sind schon wieder mehrere tausend Lose verkauft worden. Ehrenamtlich werden die Lose durch Rettungsschwimmer zum Preis von 50 Cent an die Kunden abgegeben. Der Käufer eines Loses unterstützt mit dem Kauf das freiwillige Wasserrettungswerk der DLRG in Niedersachsen. Dennoch gibt es Gewinne im sofortigen Gewinnentscheid: Vom Freilos, über kleinere Geldgewinne, bis hin zum Hauptgewinn, der 500 Euro beträgt. Die Gelder aus der Lotterie bleiben dort, wo das Los erworben wurde, und fließen in den Haushalt der örtlichen Gliederung.

Im Kurort von Bad Zwischenahn gibt es eine Besonderheit. Am Zwischenahner Meer ist der 70-jährige Rentner **Günther Kunde**

uneigennützig seit mehr als 15 Jahren im ehrenamtlichen Loseinsatz. Unermüdlich läuft er durch die Parkanlagen, steuert Gaststätten und Restaurants an oder ist vor Verbrauchermärkten und auf dem Wochenmarkt zu finden, um seine Losbriefchen zu veräußern. In den vielen Jahren hat Kunde bereits eine fünfstelligen Geldsumme für die DLRG Bad Zwischenahn eingefahren. Bildlich gesprochen hat er mit seinen Aktivitäten ein komplettes Motorrettungsboot plus Ausrüstung eingespielt.

Kontakt

DLRG
 Anja Tschernich
 Tel. 05723 946388
 E-Mail: tschernich@niedersachsen.dlrg.de

Regionalatlas mit interaktiven Daten

Neue Informationsquelle der Statistikämter

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bieten im Internet ab sofort einen neuen interaktiven Regionalatlas an. Der neue, kostenlos nutzbare Regionalatlas löst den bisherigen „Online-Atlas zur Regionalstatistik“ ab und stellt in Form von thematischen Karten über 80 Indikatoren für alle Landkreise und kreisfreien Städte Deutschlands dar, die sich an aktuellen Fragestellungen orientieren.

Das interaktive Informationsangebot erstreckt sich über eine Vielzahl von Themenbereichen. So ist z. B. auf einem Blick zu erkennen, in welchen Regionen Deutschlands die Pkw-Dichte, das verfügbare Einkommen oder die Arbeitslosenquote besonders hoch sind.

Durch die Regionalkarten kann direkt ein Vergleich der niedersächsischen Kreise zu allen Regionen in Deutschland durchgeführt werden. Für die Darstellung von Karten im Internet nutzt der Regionalatlas neueste Technik und bietet dem Anwender ein großes Spektrum an Interaktionsmöglichkeiten für die Visualisierung und Abfrage der Informationen. Der Regionalatlas ist erreichbar unter www.statistikportal.de.

Deutscher Fürsorgetag und ConSozial Doppelveranstaltung in Nürnberg

Der 78. Deutsche Fürsorgetag und die 11. ConSozial finden in diesem Jahr als gemeinsamer Kongress mit Fachmesse im Messezentrum Nürnberg statt. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Märkte für Menschen: verantworten – gestalten – selbst bestimmen“. Über 50 Symposien, Fachvorträge und Workshops greifen aktuelle Themen aus Sozialpolitik, Sozialma-

nagement und sozialer Arbeit auf, diskutieren Entwicklungen und zeigen Lösungsmodelle.

Der Kongress findet vom 10. bis 12. November statt, die Fachmesse läuft vom 11. bis 12. November 2009. Informationen sind im Internet abrufbar: www.fuersorgetag-consozial.de

Prävention

NiMaP am Netz

„NiMaP“ steht für Niedersächsische Maßnahmen der Prävention. Die Datenbank ist jedem Interessierten zugänglich und informiert über Maßnahmen und Projekte des Landes Niedersachsen in den Handlungsfeldern Gewalt- und Kriminalprävention für Kinder und Jugendliche, Kinder- und Jugendschutz, Kinder- und Jugendmedienschutz sowie über Prävention gegen Rechtsextremismus für Kinder und Jugendliche. Das Projekt beruht auf einer gemeinsamen Initiative der Niedersächsischen Staatskanzlei und den am Landespräventionsrat beteiligten Ressorts, dem Innenministerium, dem Sozialministerium, dem Kultusministerium, dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur und dem Justizministerium. Die Datenbank NiMaP enthält derzeit bereits über 100 Einträge und ist online abrufbar: www.nimap.de

Integrationspreis

7.000 Euro zu gewinnen

Die Union Europäisch-Türkischer Demokraten (UETD) Niedersachsen würdigt 2009 zum zweiten Mal hervorragende Leistungen im Bereich der Integration von Migrantinnen und Migranten. Gesucht werden bundesweit Projekte oder Personen, die sich in besonderer Weise um Chancengleichheit von Migrantinnen und Migranten in der Bildung, der interkulturellen Öffnung von Institutionen und Unternehmen mit bürgerschaftlichem Engagement verdient gemacht haben. Es können in diesem Jahr maximal zwei Preisträger ausgezeichnet werden. Der Hauptpreis ist mit 5.000 Euro und der 2. Preis mit 2.000 Euro dotiert. Bewerbungsschluss ist der 30. August 2009.

Kontakt:

UETD Niedersachsen

Tel. 0511 7639940

E-Mail: kontakt@integrationspreis.com

Web: www.integrationspreis.com

Der Paritätische Stellenmarkt

Suchen und Finden

Die Brücke - Hilfe und Halt e.V. Betreutes Wohnen



Die „Brücke - Hilfe und Halt e.V.“ in Stade – ein gemeinnütziger Verein zur wohnortnahen Versorgung psychisch kranker Menschen mit den Arbeitsfeldern Kontaktstelle, Betreutes Wohnen und Arbeit sucht für den Bereich Betreutes Wohnen eine/einen Mitarbeiterin/Mitarbeiter zum 1.08.2009.

Das Betreute Wohnen als ambulantes Angebot begleitet, unterstützt und berät Menschen mit psychischen Erkrankungen in ihrem Lebensalltag. Die ambulante Unterstützung geschieht in den Bereichen Grundbedürfnisse, Finanzen, Beruf, Ernährung, medizinische Versorgung und soziales Umfeld. Sie soll eine weitestgehende eigenständige Lebensführung ermöglichen.

Als Ersatz für eine ausscheidende Mitarbeiterin suchen wir für diese Arbeit eine/n engagierte/n

**Diplomsozialpädagogin/Diplomsozialpädagogen/
Diplomsozialarbeiterin/Diplomsozialarbeiter mit Berufserfahrung in der Arbeit mit psychisch kranken Menschen.**

Wir bieten eine unbefristete Vollzeitstelle, eine angemessene Vergütung in einem selbständigen Arbeitsumfeld, Fortbildungsmöglichkeiten sowie die Mitarbeit in einem engagierten Kollegen- und Kolleginnenteam.

Arbeitsort ist der Landkreis Stade. Ein Führerschein der Klasse B und der Einsatz des eigenen PKWs sind erforderlich.

Sie sollten teamfähig, flexibel und belastbar sein, eigenständiges Arbeiten kennen und schätzen sowie über EDV-Kenntnisse verfügen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis zum 27.05.2009.

Die Brücke - Hilfe und Halt e.V.

Vorstandsvorsitzende

Frau Annette Kirn

Schiefe Straße 3

21682 Stade

**HANSEATISCHES PERSONALKONTOR**

H A N N O V E R

HAPEKO – IHR ERFOLGSORIENTIERTER PARTNER

Vielseitige Leitungsfunktion in gemeinnütziger Gesellschaft

Referenznummer

JSC/10212

Unser Mandant mit Sitz in Hannover ist als Träger von Angeboten der Eingliederungshilfe in Stadt und Region tätig.

Zur konsequenten Weiterentwicklung der angesehenen Arbeit suchen wir für die Gesellschaft zum 01. Juli 2009 einen Fachbereichsleiter (m/w) für organisatorische Leitungsaufgaben mit pädagogischem Verständnis. In dieser Position bilden Sie die Schnittstelle zwischen den Einrichtungen und der Geschäftsführung.

Aufgaben:

- ❖ Konzeption von Dienstleistungsangeboten für die marktgängige Ausrichtung
- ❖ Kundenpflege
- ❖ Personalsteuerung und -entwicklung
- ❖ Unterstützung der Geschäftsführung
- ❖ Beratung der Einrichtungen

Voraussetzungen:

- ❖ sozialpädagogischer Hintergrund mit erfolgreich abgeschlossenem Studium/ Zusatzqualifikation im Bereich Sozial- und Gesundheitsmanagement
- ❖ Berufspraxis in leitender Funktion
- ❖ Kenntnisse im Personal- und Organisationsmanagement sowie in der Aufbereitung und Darstellung lösungsorientierter Konzepte
- ❖ Führungskompetenz und ausgesprochenes Organisationstalent
- ❖ verantwortungsbewusste Personalführung mit kooperativem Führungsstil
- ❖ strukturierte, eigenständige Arbeitsweise, pragmatisch und entscheidungsfreudig

Einsatzort: Hannover

Bitte bewerben Sie sich ausschließlich online / per E-Mail mit einem angehängten Lebenslauf (pdf/word) unter Angabe Ihres jetzigen Bruttojahresgehaltes und Ihrer Verfügbarkeit sowie der o.g. Referenz-Nr. beim Hanseatischen Personalkontor.

BEI DER VERMITTLUNG VON FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTEN

HANSEATISCHES PERSONALKONTOR

Ansprechpartner: Jörg Schüttler ❖ Telefon: (0511) 7 63 50 68-0

Karmarschstraße 46 ❖ 30159 Hannover

E-Mail: info@hapeko.de ❖ Internet: www.hapeko.de

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Kreisvereinigung Hildesheim e.V.

In unseren drei Werkstätten in Hildesheim betreuen ca. 170 Mitarbeiter mehr als 600 Menschen mit Behinderung. Angeschlossen sind zwei Wohnanlagen mit ca. 90 Bewohnern und zwei Integrationsunternehmen. Aufgrund des Ausscheidens unseres langjährigen Geschäftsführers in den Ruhestand, sucht der Vorstand zum nächstmöglichen Zeitpunkt diesen Jahres eine/n

Geschäftsführer / in

für diese Gesellschaften.

Der Geschäftsführer/in verantwortet die Ziele des Lebenshilfe Hildesheim e.V. nach dessen Satzung, wirtschaftlich und sozial, nach Innen und Außen.

Ihre Aufgaben:

Soziales Engagement für Menschen mit Behinderung
Steuerung der Umsatz und Kostenentwicklung
Pflege und Ausbau der Kontakte zu Behörden, Verbänden, Auftraggebern
Personalführung und Personalverantwortung
Konzeptionelle Weiterentwicklung der Leistungsangebote
Repräsentation des Vereins in enger Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Ihr Profil:

Sie sind eine Persönlichkeit mit einer ausgeprägten sozialen Kompetenz, Überzeugungskraft, Eigeninitiative und Verhandlungsgeschick. Gutes Einfühlungsvermögen und ein unverkrampftes Verhältnis zu Menschen mit Behinderung sind für Sie selbstverständlich. Sie sind organisationsstark, flexibel, kontaktfreudig, belastbar und überdurchschnittlich einsatzbereit. Fachliche Qualifikation verbinden Sie mit kreativen Gestaltungsideen unter Einbindung Ihrer Mitarbeiter.

Voraussetzung:

Bewerber/in mit abgeschlossenem Studium im sozial- oder wirtschaftswissenschaftlichen Bereich müssen über fundierte pädagogische, sozialrechtliche und betriebswirtschaftliche Kenntnisse durch mehrjährige Leitungserfahrungen im Sozial- und Behindertenbereich verfügen.

Wir bieten ein angenehmes Betriebsklima in einem gut strukturierten, gemeinnützigen Verein mit vielfältigen interessanten Aufgaben. Das Anstellungsverhältnis erfolgt nach den Richtlinien des TVöD.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an den
Vorstand der Lebenshilfe Hildesheim, Am Flugplatz 9, 31137 Hildesheim.

Lebenshilfe
Hildesheim





Die **Lebenshilfe** für Menschen mit geistiger Behinderung – **Landesverband Niedersachsen e.V.**

ist ein Verband der freien Wohlfahrtspflege mit 102 Orts- und Kreisvereinigungen, gemeinnützige Gesellschaften und Stiftungen in Niedersachsen, die ihrerseits Träger von rund 600 sozialen Einrichtungen und Diensten sind. Die Aufgaben des Landesverbands sind die Unterstützung, Beratung und Interessenvertretung seiner Mitgliedsorganisationen durch eine Landesgeschäftsstelle.

Für unser Team in der Landesgeschäftsstelle suchen wir eine/n

Fachberater/in
für den Bereich Entgelte/Finanzen
39 Stunden/Woche, ab sofort

Ihre Aufgaben

- Beratung, Information und Unterstützung der Mitgliedsorganisationen bei Fragestellungen hinsichtlich der Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen insbesondere auf regionaler Ebene
- Inner- und überverbandliche Koordination und Mitarbeit bei der Entwicklung von regionalen und landesweiten Rahmenverträgen
- Vertretung der Interessen des Verbandes und seiner Mitgliedsorganisationen in Fachgremien und gegenüber Kostenträgern
- Aufbau und Begleitung regionaler Netzwerke
- Aufbau und Pflege einer landesweiten Datenbank

Ihr Profil

- ein abgeschlossenes betriebswirtschaftliches Studium mit gründlichen Kenntnissen im Sozialrecht oder Abschluss eines Studiums im Sozialbereich verbunden mit betriebswirtschaftlichen Kenntnissen und Erfahrungen
- Berufserfahrung im Bereich der Behindertenhilfe und/oder Verbandspolitik
- gute Kenntnisse der aktuellen sozialpolitischen und rechtlichen Diskussion
- selbständige, flexible und teamorientierte Arbeitsweise
- Organisationsgeschick
- Führerschein Klasse B
- Einsatz eines privaten PKW für Dienstfahrten

Wir bieten Ihnen anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeiten mit einer leistungsgerechten Vergütung.

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen einschließlich Angaben zu Ihren Gehaltsvorstellungen und möglichem Eintrittstermin per Post bis zum **15. Juli 2009** an: **Lebenshilfe** für Menschen mit geistiger Behinderung – **Landesverband Niedersachsen e.V.**, Pelikanstr. 4, 30161 Hannover.

Der Kinderschutzbund Braunschweig sucht
für die Leitung der Geschäfts- und Beratungsstelle
eine erfahrene
Dipl.Pädagogin/Dipl. Sozialpädagogin/Dipl.Psychologin (m/w)
mit therapeutischer Zusatzausbildung
Teilzeit (30 Std./Wo)

Schriftliche Bewerbungen bis zum 15. Mai 09 an den
Deutschen Kinderschutzbund
OV Braunschweig e.V.
Madamenweg 154
38118 Braunschweig

**Gelernte, vielseitig erfahrene
Bürofachkraft** sucht Anstellung
im sozialen Bereich! Meine Stär-
ken liegen in der Organisation und
Terminierung. Meine Kenntnisse in
versch. Computerprogrammen (Of-
fice, SAP) und der englischen Spra-
che sowie meine soziale Kompe-
tenz und ehrenamtlichen Tätigkeiten
zeichnen mich besonders aus.

Erika Draebert,

E-Mail: erika_draebert@yahoo.de



SCHRITTE IN DIE ZUKUNFT

paritätische Gesellschaft
für Sozialtherapie und
Pädagogik mbH
Hannover
www.step-hannover.de



Die STEP gGmbH ist der größte Anbieter von Therapieplätzen im Bereich
der medizinischen Rehabilitation Drogenabhängiger in Niedersachsen.
Wir suchen neue Mitarbeiter mit Engagement in der
Einrichtungsentwicklung sowie Freude an Innovation und konzeptionellem
Denken.

Für die **Fachklinik am Hils** bei Alfeld (40 Plätze) suchen wir eine(n)

Diplom-Psychologin / Psychologen

Als Psychologin/Psychologe verfügen Sie über die Approbation als PPT
bzw. eine anerkannte Zusatzausbildung durch die DRV (bzw. sind bereit,
diese zu erwerben). Sie haben Interesse an einer konzeptionellen
Neuorientierung mit den Schwerpunkten dialektisch behaviorale Therapie
bei Suchtkranken, Traumatherapie und Substitution mitzuwirken.
Die Fachklinik am Hils liegt verkehrstechnisch günstig im Schnittpunkt der
Städte Hannover, Göttingen und Hildesheim.

Als Mitarbeiter/in der STEP arbeiten Sie gern in multiprofessionellen
Teams, legen Wert auf Projektarbeit und Aufstiegsmöglichkeiten. Wir bieten
Ihnen Fortbildungsmöglichkeiten, Supervision, einzelvertragliche Bezahlung
und ein betriebliches Umfeld mit vielen Gestaltungs- und
Entwicklungsmöglichkeiten.

Bewerbungen an: Fachklinik am Hils, Im Düsterntal 7, 31073 Delligsen
Frau Sabine Lottermoser
Tel.: 05187.9409-0
Mobil: 01778893104
sabine.lottermoser@step-hannover.de -



SCHRITTE IN DIE ZUKUNFT

paritätische Gesellschaft
für Sozialtherapie und
Pädagogik mbH
Hannover
www.step-hannover.de



Die STEP gGmbH ist der größte Anbieter von Therapieplätzen im Bereich
der medizinischen Rehabilitation Drogenabhängiger in Niedersachsen.
Wir suchen neue Mitarbeiter mit Engagement in der
Einrichtungsentwicklung sowie Freude an Innovation und konzeptionellem
Denken.

Für die **Fachklinik am Kronsberg** (102 Plätze) in Hannover und die
Fachklinik am Hils (40 Plätze) bei Alfeld suchen wir eine(n)

Fachärztin/-arzt für Psychiatrie (50%) sowie eine(n)

Fachärztin/-arzt für innere o. Allgemeinmedizin (bis zu 100%)

Ihr Aufgabengebiet umfasst die ärztliche Leitung der Adaption bzw.
mehrerer Stationen der Fachkliniken. Im Zusammenspiel der medizinischen
Fachdisziplinen sind Sie verantwortlich für Diagnostik, Prozessführung und
Ergebnisqualität der Behandlung.

Sie haben Ihre fachärztlich Ausbildung abgeschlossen oder stehen
unmittelbar davor, verfügen über die Zusatzbezeichnung „Psychotherapie“
oder „Sozialmedizin“ bzw. sind bereit, diese zu erwerben.

Bewerbungen an: STEP gGmbH, Grazer Str. 20, 30519 Hannover
Fachklinik am Kronsberg – Frau Ilona Lojewski
ilona.lojewski@step-hannover.de - Mobil: 0177.4222702

Paritätischer Stellenmarkt

Senden Sie eine **Kurzbewerbung** (zwei bis drei Sätze)
oder ihre **Ausschreibung**

an E-Mail presse@paritaetischer.de oder Fax 0511 52486-333

Fax-Vorlage

Bitte senden Sie bei Bedarf diesen Vordruck ausgefüllt per Fax, Post oder den Wunsch per E-Mail an den Landesverband (landesverband@paritaetischer.de)

Anschrift

**Paritätischer Niedersachsen
PF 710380
30543 Hannover**

▶ Fax 0511 52486-333

Beratungswunsch

- | | |
|--|-----------------------------|
| <input type="checkbox"/> Recht | |
| <input type="checkbox"/> Betriebswirtschaft | |
| <input type="checkbox"/> Finanzen/Personalbuchhaltung | Mitgliedsorganisation |
| <input type="checkbox"/> Gehaltsabrechnungen/Rechenzentrum | Ansprechpartner |
| <input type="checkbox"/> Einkaufsquellen/Rahmenverträge | Telefon |
| <input type="checkbox"/> EDV | E-Mail |
| <input type="checkbox"/> Baubetreuung | |
| <input type="checkbox"/> Seminare | |

Bestell-Coupons

Bitte senden Sie mir den in diesem Parität Report mit folgender Bestellnummer angegebenen Text an meine Adresse	Kennziffer	Mitgliedsorganisation
		Anschrift
Bitte senden Sie mir den in diesem Parität Report mit folgender Bestellnummer angegebenen Text an meine Adresse	Kennziffer	Mitgliedsorganisation
		Anschrift

Serviceleistungen des Paritätischen Niedersachsen

Die Ansprechpartner

Betriebswirtschaft

Entgeltkalkulation, Kostenträgerverhandlung, Interims- & Krisen-Management, Haushalts- und Wirtschaftsplanung, Kostenreduzierung durch Umstrukturierung, Personal- und Personaleinsatz-Planung, Managementtraining, Beratung in Wirtschaftlichkeitsfragen, Marketing-Beratung, Begleitung in Schiedsstellenverfahren, Konzeption von Leistungsangeboten, Leistungsbeschreibung

Birgit Eckhardt

Tel. 0511 52486-376

Eduard Schellenberg (Behindertenhilfe)

Tel. 0511 52486-367

Sven Dickfeld (Erziehungshilfe)

Tel. 0511 52486-387

Barbara Heidrich (Pflege)

Tel. 0511 52486-370

Renate Grethe (Landeszuschüsse)

Tel. 0511 52486-383

Baubetreuung

Baubetreuung oder Leitung, Prüfung von Kostenvoranschlägen und Architektenverträgen, Gutachten

Birgit Eckhardt

Tel. 0511 52486-376

EDV

Kommunikationskonzepte, Softwareberatung, Auswahl und Installation von Hard- und Software, Softwareübersichten, Internet-Präsentationen

Dietmar Buck

Tel. 0511 52486-373

Reiner Imwiehe

Tel. 0511 52486-359

Finanzierung

Zuschüsse, Zuschüsse und Stiftungsmittel (z. B. Lotteriemittel, Aktion Mensch, Deutsches Hilfswerk, Glücksspirale), Finanzierungskon-

zeption, Kapitalmarktkredite, Vermittlung von Investoren

Christiane Schumacher

Tel. 0511 52486-395

Birgit Eckhardt (Fundraising)

Tel. 0511 52486-376

Adelheid Dähne (Fundraising)

Tel. 0511 52486-347

Finanzbuchhaltung

Organisation der Finanzbuchhaltung, Unterstützung bei Fragen im umsatzsteuerlichen Bereich, Kontierungen, Abschreibungen, Jahresabschluss, Verwendungsnachweise Lotteriemittel-Beihilfen

Monika Bullmann

Tel. 0511 52486-378

Christiane Dannenbring

Tel. 0511 52486-386

Erfassen der Buchhaltungsunterlagen; Beratung Jahresabschluss (entgeltlich)

Annemarie Heuer

Tel. 0511 52486-377

Fotokopien

Größere Kopieraufträgen einschl. Einbinden (entgeltlich)

Marc Algermissen

Tel. 0511 52486-375

Kfz

Ulrich Preisberger (Abrufscheine)

Tel. 0511 52486-348

Paritätisches Rechenzentrum

Abrechnung von Löhnen/Gehältern (entgeltlich)

Udo Mex

Tel. 0511 52486-357

Personal

Unterstützung bei personalrechtlichen Fragen; Unterstützung im Umgang mit BAT, AVR, AVB und TVöD/TV-L, Betriebsvereinbarung des Paritätischen Niedersachsen

Kirsten Schalinski

Tel. 0511 52486-379

Rahmenverträge

Vergünstigte Konditionen für Telefonie und Materialbeschaffung sowie Kopier-, Fax- und Drucksysteme

Ernst Spieß

Tel. 0511 52486-398

Recht

Beratung und Unterstützung bei arbeitsrechtlichen und sonstigen Rechtsfragen, Gutachten, Vertragsprüfung und –ausarbeitung, außergerichtliche Verhandlungen und Vergleiche, Vertretung vor Schiedsstellen

Birgit Eckhardt

Tel. 0511 52486-376

Christiane Schumacher

Tel. 0511 52486-395

Versicherungen

Ulrich Preisberger

Tel. 0511 52486-348

Seminare

Interne und externe Schulungen

Nadine Heise

Tel. 0511 52486-384

Fachbereiche des Paritätischen

Die Fachberaterinnen und Fachberater

Altenhilfe

Christine Köhler-Riebau
Paritätischer Wolfsburg
Saarstr. 10 a
38440 Wolfsburg
Tel. 05361 2950-15
Fax 05361 2950-21
E-Mail christine.koehler-riebau@paritaetischer.de

Ausländerfragen

Dieter Nagel
Paritätischer Goslar
Von-Garßen-Str. 6
38640 Goslar
Tel. 05321 21011
Fax 05321 18229
E-Mail dieter.nagel@paritaetischer.de

Behindertenhilfe

Herbert Iwaszkiewicz
Lebenshilfe Nienburg gGmbH
Südring 13
31582 Nienburg
Tel. 05021 60 45-10
Fax 05021 60 45-45
E-Mail
iwaszkiewicz@lebenshilfe-nienburg.de

Bildung

Steffi Becker
Paritätischer Niedersachsen e.V.
Gandhistr. 5 A
30559 Hannover
Tel. 0511 52486-383
Fax 0511 52486-332
E-Mail steffi.becker@paritaetischer.de

Eingliederungshilfe/Wohnen

Eduard Schellenberg
Paritätischer Niedersachsen e.V.
Gandhistr. 5 A
30559 Hannover
Tel. 0511 52486-367
Fax 0511 52486-332
E-Mail eduard.schellenberg@paritaetischer.de

Elementarerziehung

Klaus-Dieter Fortmeyer
Paritätischer Cuxhaven
Kirchenpauerstr. 1
27472 Cuxhaven
Tel. 04721 5793-12
Fax 04721 5793-30
E-Mail
klaus-dieter.fortmeyer@paritaetischer.de

Erziehungshilfe

Sven Dickfeld
Paritätischer Niedersachsen e.V.
Gandhistr. 5 A
30559 Hannover
Tel. 0511 52 486-387
Fax 0511 52 486-332
E-Mail sven.dickfeld@paritaetischer.de

Frauen und Familien

Andrea Zerrath
Paritätischer Helmstedt
Schuhstr. 1
38350 Helmstedt
Tel. 05351 54191-4
Fax 05351 54191-66
E-Mail andrea.zerrath@paritaetischer.de

Jugendbildung/PJW

Karsten Maul
Paritätischer Wolfenbüttel
Kommießtr. 5
38300 Wolfenbüttel
Tel. 05331 9200-40
Fax 05331 9200-79
E-Mail karsten.maul@paritaetischer.de

Krankenhäuser

Cornelia Rundt
Paritätischer Niedersachsen e.V.
Gandhistr. 5 A
30559 Hannover
Tel. 0511 52486-393
Fax 0511 52486-333
E-Mail cornelia.rundt@paritaetischer.de

Kur- und Erholungshilfen

Birgit Eckhardt
Paritätischer Niedersachsen e.V.
Gandhistr. 5 A
30559 Hannover
Tel. 0511 52486-376
Fax 0511 52486-332
E-Mail birgit.eckhardt@paritaetischer.de

Mittel- und Osteuropa

Krzysztof Balon
Verein für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit im sozialen Bereich e.V.
Marienbruchstr. 61/63
38226 Salzgitter
Tel. 05341 8467-21
Fax 05341 8467-23
E-Mail k.balon@depolsozial.de

Pflege

Barbara Heidrich
Paritätischer Niedersachsen e.V.
Gandhistr. 5 A
30559 Hannover
Tel. 0511 52486-370
Fax 0511 52486-333
E-Mail barbara.heidrich@paritaetischer.de

Schullandheime

Steffi Becker
Paritätischer Niedersachsen e.V.
Gandhistr. 5 A
30559 Hannover
Tel. 0511 52486-383
Fax 0511 52486-332
E-Mail steffi.becker@paritaetischer.de

Selbsthilfe

Barbara Heidrich
Paritätischer Niedersachsen e.V.
Gandhistr. 5 A
30559 Hannover
Tel. 0511 52486-370
Fax 0511 52486-333
E-Mail barbara.heidrich@paritaetischer.de

Soziale Psychiatrie

Bernhard Döring
Paritätischer Nienburg
Wilhelmstr. 15
31582 Nienburg
Tel. 05021 9745-17
Fax 05021 9745-11
E-Mail bernhard.doering@paritaetischer.de

Sucht

Paul-Walter Steffens
Paritätischer Uelzen
St.-Viti-Str. 22
29525 Uelzen
Tel. 0581 9707-12
Fax 0581 9707-20
E-Mail paul-walter.steffens@paritaetischer.de

Überregionale Mitgliedsorganisationen

Birgit Eckhardt
Paritätischer Niedersachsen e.V.
Gandhistr. 5 A
30559 Hannover
Tel. 0511 52486-376
Fax 0511 52486-332
E-Mail birgit.eckhardt@paritaetischer.de

Arbeitskreise des Paritätischen

Leiterinnen und Leiter

Arbeits- und Tarifrecht

Birgit Eckhardt
Paritätischer Niedersachsen e.V.
GandhisträÙe 5 A
30559 Hannover
Tel. 0511 52486-376
Fax 0511 52486-333
E-Mail birgit.eckhardt@paritaetischer.de

Betreuungsvereine

Christiane Schumacher
Paritätischer Niedersachsen e.V.
Gandhistr. 5 A
30559 Hannover
Tel. 0511 52486-395
Fax 0511 52486-332
E-Mail
christiane.schumacher@paritaetischer.de

Freiwilligen-Agenturen

Tanja Bremer
Paritätischer Peine
Stadtteil-Büro Telgte
Hannoversche Heerstraße 23
31228 Peine
Tel. 05171 582777
Fax 05171 292570
E-Mail tanja.bremer@paritaetischer.de

Kontakt- u. Beratungsstellen für Selbsthilfegruppen

Marina Nowotschyn
Paritätischer Wolfsburg
Saarstraße 10 a
38440 Wolfsburg
Tel. 05361 2950-50
Fax 05361 2950-21
E-Mail
marina.nowotschyn@paritaetischer.de

Migration

Steffi Becker
Paritätischer Niedersachsen e.V.
Gandhistr. 5 A
30559 Hannover
Tel. 0511 52486-383
Fax 0511 52486-332
E-Mail steffi.becker@paritaetischer.de

Schuldnerberatung

Wolfgang Lippel
Paritätischer Nienburg
Wilhelmstr. 15
31582 Nienburg
Tel. 05021 9745-15
Fax 05021 9745-11
E-Mail wolfgang.lippel@paritaetischer.de

Sprachheilarbeit

Ingeborg Riedel
Die Börne - Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Dienste mbH
Postfach 3033
21654 Stade
Tel. 04141 4003-0
Fax 04141 4003-66
E-Mail info@dieboerne.de

Straffälligenhilfe

Steffi Becker
Paritätischer Niedersachsen e.V.
Gandhistr. 5 A
30559 Hannover
Tel. 0511 52486-383
Fax 0511 52486-332
E-Mail steffi.becker@paritaetischer.de

Anzeige

SOZIALVERBAND

VdK

NIEDERSACHSEN-BREMEN

Interessenverband der Behinderten,
Rentner und Sozialversicherten

Rat



Hilfe



Rechtsschutz

für Mitglieder in allen sozialrechtlichen Angelegenheiten:

Pflegeversicherung, Krankenversicherung, Unfallversicherung, Rentenversicherung,
Arbeitslosenversicherung, Behindertenrecht, Sozialhilferecht, Soziales EntschädigungsrechtSozialverband VdK Niedersachsen-Bremen e.V., Nikolausstraße 11, 26135 Oldenburg
Telefon: 0441 - 21029-0, Telefax: 0441 - 2102910, eMail: niedersachsen-bremen@vdk.deInternet: www.vdk.de/niedersachsen-bremen

- Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen -

Mitglieder des Verbandsrats

(Wahlperiode 2008 bis 2012)

Vorsitzende des Verbandsrates

(jährlich alternierend)

Horst Hüther (2010, 2012)

Vor den Rotten 10
38304 Wolfenbüttel
Tel. 05341 27757 (privat)
Tel. 05331 937-215 (dienstlich)
Tel. 03904 669912 (dienstlich)
Tel. 0173 2311705 (mobil)
Fax 03904 6699-37 (dienstlich)
Fax 05331 937237 (dienstlich)
E-Mail h.huether@lebenshilfe-he-wf-ggmbh.de

Ulla Klapproth (2009, 2011)

Im Siek 10
37191 Gillersheim
Tel. 05556 1566 (werktags)
Fax 05556 5078
E-Mail ulla.klapproth@paritaetischer.de

Brigitte Blümel

Herzlaker Str. 53
30539 Hannover
Tel. 0511 5389437

Klaus Dickneite

Ostergarbe 2
30559 Hannover
Tel. 0511 514951
Fax 0511 514951
E-Mail kdickneite@t-online.de

Andreas Engel

Brandenburger Str. 15c
26209 Hatten
Tel. 04221 50151
Fax 04221 52251
E-Mail jugendhilfezentrum@ewetel.net

Kirsten Gehrman

Gustav-Heinemann-Str. 2c
28215 Bremen
Tel. 04221 29838-74
Fax 04221 29838-91
E-Mail kirsten.gehrmann@ewetel.net

Bernd Göddertz

Luisenstr. 9
31141 Hildesheim
Tel. 05121 32005 (privat)
Tel. 05121 2066147 (dienstlich)
Fax 05121 2066145 (dienstlich)

Brita Ise Hellmann

Rotekreuzstraße 7
30627 Hannover
Tel. 0511 562756
Tel. 0177 2842615 (mobil)
Fax 0511 562756
E-Mail b.i.hellmann@t-online.de

Anneliese König

Südweg 8a
26135 Oldenburg
Tel. 0441 201317
Fax 0441 2049115
E-Mail anneliese-koenig@t-online.de

Monika Lehmann

Glünderstr. 2
30167 Hannover
Tel. 0511 702152 (privat)

Jutta Lorentzen

Asternweg 10
29225 Celle
Tel. 05141 47097
Fax 05141 9937127
E-Mail jutta.lorentzen@gmx.de

Dr. Herrmann Niederhut

Quellenweg 1
31787 Hameln
Tel. 05151 57170
Fax 05151 571766
E-Mail niederhut@t-online.de

Dorothea Pitschnau-Michel

c/o Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Bundesverband e.V.
Küsterstr. 8
30519 Hannover
Tel. 0511 9683414
Fax 0511 9683450
E-Mail dmsg@dmsg.de

Berlind Rosenthal-Zehe

Studentenwerk Göttingen
PF 3851
37028 Göttingen
Tel. 05546 1379 (privat)
Tel. 0551 395143 (dienstlich)
Fax 0511 395170 (dienstlich)
E-Mail berlind.rosenthal-zehe@studentenwerk-goettingen.de

Dietmar Schlüter

Bergweg 8
38527 Meine
Tel. 05304 3977
Fax 05304 5290
E-Mail 053043977-0001@t-online.de

Johannes Schmidt

Bahnhofsstr. 14
21745 Hemmoor
Tel. 04771 643495 (privat)
Tel. 0171 2137528 (mobil)
Fax 04771 643434
E-Mail neusicht@aol.com

Landesverband

Hauptamtlicher Vorstand

Günter Famulla (Vorsitzender)

Cornelia Rundt (Vorstand)

Paritätischer Niedersachsen e.V.
Gandhistr. 5a
30559 Hannover
Tel. 0511 52486-0
Fax 0511 52486-333
E-Mail landesverband@paritaetischer.de

Ehrenvorsitzende

Karin Rut Diederichs

Eilenriedestift e.V.
Haus A1, App. 107
Bvenser Weg 10
30625 Hannover
Tel. 0511 54042107

Wolfgang Neubelt

GDA-Wohnstift
Haus 3, App. 3207
Osterfelddamm 12
30627 Hannover
Tel. 0511 5705437
E-Mail wneubelt@hotmail.de

Kurt Spannig

Psychiatrische Klinik Uelzen
An den Zehn Eichen 50
29525 Uelzen
Tel. 0581 3895-301
Fax 0581 3895-309
E-Mail info@pk-uelzen.de

Thomas Tugendheim

Mozartstr. 3
31162 Bad Salzdetfurth
Tel. 05064 96723 (privat)
Tel. 05121 31210 (dienstlich)
Fax 05064 96724 (privat)
Fax 05121 32876 (dienstlich)
E-Mail tugendheim@gmx.de